



Presseinformation

RENATE BERGLMANN: HIER RUHT MEINE ZÄRTLICHKEIT

26.05.–29.09.2019

Landesgalerie Niederösterreich



Renate Bertlmann, *Perlenbraut*

Landesgalerie Niederösterreich 2019 © Kunstmeile Krems, Foto: Claudia Rohrauer

Eröffnung: Sa, 25.05.2019, 14.00 Uhr

Pressekonferenz: Do, 23.05.2019, 11.00 Uhr

Pressebilder: <https://bit.ly/RenateBertlmann>

Pressekontakt

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

maria.schneeweiss@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at



RENATE BERGLMANN: HIER RUHT MEINE ZÄRTLICHKEIT

26.05.–29.09.2019

Landesgalerie Niederösterreich

„Ich fluktuiere bis heute permanent zwischen den drei Bereichen der Pornografie, der Ironie und der Utopie hin und her, mit der Absicht, ein dichtes, system-analysierendes Bezugsnetz zu weben. Konsequenterweise führt dies zu einer komplexen wechselseitigen Durchdringung aller drei Teile, was bedeutet, dass die PORNOGRAFIE ironisch und utopisch, die IRONIE pornografisch und utopisch und die UTOPIE pornografisch und ironisch schillert.“

Renate Bertlmann

„Die PORNOGRAFIE befasst sich im engeren und weiteren Sinne mit dem Krieg der Geschlechter, den ‚Tätern und Opfern‘ und mit den vielen Facetten des ‚nackten Überlebens‘. Die IRONIE spielt mit Identifikationen mit der Haut, die uns verbindet und trennt, spürt den in der Kindheit verwurzelten Sehnsüchten und Aggressionen nach und versucht, mit den dabei aufkommenden Lust- und Ekelgefühlen fertig zu werden. Die UTOPIE gibt sich nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, Zukunftsvisionen hin. Sondern pflastert den Weg ins Ungewisse mit schweißtreibenden Exerzitien, wie Askese, Versagung und Übungen im Sterben allen Wollens, Müssens, Kontrollierens von allem, was uns so unerbittlich vor uns her jagt.“

Renate Bertlmann

„Das Schaffen von Renate Bertlmann reflektiert seit mehr als 50 Jahren die Eckpfeiler unseres kulturellen Lebens, wobei die Künstlerin ihren Standpunkt immer neu definiert. Der Blick auf unsere Gesellschaft schließt dabei jenen feinen Humor mit ein, der die Kunst Renate Bertlmanns insgesamt begleitet.“

Christian Bauer, künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich

Die Präsentation der Landesgalerie Niederösterreich ist die erste Museumseinzelausstellung der Künstlerin. Das Projekt wurde mit Renate Bertlmann seit dem Spätsommer 2016 entwickelt, lange bevor sich die Aufmerksamkeit für die Künstlerin mit dem Empfang des großen österreichischen Staatspreises und der Nominierung zur ersten Künstlerin mit einer Einzelausstellung im österreichischen Pavillon der Biennale Venedig markant verstärkt hat.

Das Schaffen von Renate Bertlmann reflektiert seit mehr als 50 Jahren die Eckpfeiler unseres kulturellen Lebens, wobei der Reichtum an Perspektiven, aber auch an Kunstgattungen, Themen und Inhalten das gesamte Dasein erfasst. Die Künstlerin sieht ihre Standortbestimmung als Liebende. „Amo ergo sum“ (Ich liebe, also bin ich) ist Ausgangspunkt und Umriss ihres künstlerischen Schaffens, wobei sich Liebe im Sinne der Künstlerin als ganzheitliche Sinneserfahrung darstellt. Die Themen erstrecken sich von Geschlechterrollen bis zur Religion und zu den Ritualen, die den Tod des Menschen rahmen. Die Künstlerin schlüpft dabei vielfach in die unterschiedlichsten Rollen und nimmt Verwandlungen vor.

Renate Bertlmann sah schon zu Beginn der 1970er Jahre zwei Rettungswege aus dem „inneren Gefängnis“, das sie als Frau und Künstlerin im Österreich der Nachkriegszeit empfand: Feminismus und



Spiritualität. Hier ruht meine Zärtlichkeit – Titel einer Grabskulptur als namengebendes Werk der Ausstellung – ist Ausdruck des Schaffens jenseits der Körperlichkeit. Das Ich spiegelt sich in Eigenarten der Zuneigung, Empathie und Sensibilität. Dass eine zentrale Wahrheit des Menschen jenseits des Körpers liegt, spiegelt sich im Konzept der monumentalen Urnenwand. Diese wurde zur Hüterin von intimen Geheimnissen, die ihr siebzig Menschen anvertraut haben. „*Die Urnen-Nischen sind Orte der Stille, denen wir Intimes anvertrauen. Sie werden zu Räumen, in denen das Verbergen zum Bergen von Kostbarem, von Verletzlichem, von Ur-Eigenstem wird.*“ (Renate Bertlmann)

Die Ausstellung der Landesgalerie, die von der Künstlerin selbst kuratiert wurde, verbindet neue Arbeiten mit legendären Werken der 1970er und 1980er Jahre wie *EL-ELLA Herzsänfte* (1986) oder *Hier ruht meine Zärtlichkeit* (1976), die zum Teil seit Jahrzehnten nicht mehr zu sehen waren.

Kuratorin: Renate Bertlmann

Gleichzeitig mit der ersten Museums-Einzelpräsentation in Krems ist Renate Bertlmann die erste Künstlerin, die alleine im österreichischen Pavillon der Biennale di Venezia ausstellt. Ein Privileg, das bisher nur Männern vorbehalten war.



FEMININISMUS UND SPIRITUALITÄT ALS KÜNSTLERISCHE PRINZIPIEN

Seit Jahrzehnten hat die Künstlerin Renate Bertlmann ihren Standpunkt immer neu definiert. Dies erschwert eine Einordnung ihres Werkes bis heute. Die Eingliederung in das feministische Kunstschaffen jedoch hatte schon früh internationale Anerkennung zur Folge und erfasst das zentrale politische Wirken der Künstlerin, konnte aber nicht ausreichend zu einem ganzheitlichen Verständnis des Werkes beitragen. In Wahrheit geht das Schaffen von Renate Bertlmann über den Feminismus hinaus und reflektiert unser gesamtes Dasein. Die Künstlerin stellt den aggressiv konfrontativen Gestus des Geschlechterkampfes zwar dar, nimmt aber nicht daran teil. Der Blick auf unsere Gesellschaft schließt dabei jenen feinen Humor mit ein, der die Kunst Renate Bertlmanns insgesamt begleitet.

Renate Bertlmann scheut sich nicht, Tabuzonen wie Religion und Sexualität zu betreten. In der monumentalen Kreuzigungsdarstellung wird der geschundene Corpus Christi zum Bild einer erlösenden Hingabe und Zärtlichkeit. Im Rollenspiel *Renée ou René* versucht sie, sich in die männliche Triebhaftigkeit einzufühlen und männliche und weibliche Verhaltensmuster zu hinterfragen. In der Mumie mit der vergoldeten Eichel ironisiert sie die Verehrung des Gliedes als Sinnbild der männlichen Omnipotenz.

Der Auftritt als Braut erfolgt ebenfalls mit Ironie, das Instrument dafür ist der pointierte Einsatz von Elementen des Kitsches. Mit der gezielten Einbindung von Folklore- und Trash-Elementen erschließt die Künstlerin genau jenes Augenzwinkern, das weite Teile ihrer Kunst begleitet. Auch der eigene Erfolg wird solcherart ironisiert, wie uns die Künstlerin als „Henne, die goldene Eier legt“ in einer Skulptur darlegt. Dass neben der Henne der Hahn nicht fehlen darf, versteht sich dabei von selbst.

Das Schaffen der Künstlerin ist mutig und gleichermaßen einfühlsam. Ihr politisches Engagement war hingegen die expressivere Komponente. Sie führte zur Gruppe IntAkt (Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen), brachte frühe Erfolge wie die Teilnahme an VALIE EXPORTS legendärer Ausstellung *MAGNA. Feminismus: Kunst und Kreativität* im Jahr 1975 und vielbeachtete internationale Performances in Bologna, Düsseldorf und New York. Ebenso international war und ist Bertlmanns Engagement für die großen Anliegen ihrer Zeit, vom leidenschaftlichen Kampf für die Freilassung von Angela Davis, deren Look Bertlmann als Zeichen ihrer Solidarität übernommen hatte, bis hin zur #MeToo-Bewegung der Gegenwart. Der ganz große internationale Durchbruch der Künstlerin erfolgt gerade jetzt. Gabriele Schor hat als Promoterin (auch zahlreicher anderer Künstlerinnen) mit der Einzelausstellung und dem begleitenden Buch großen Anteil daran, dass Renate Bertlmann dabei ist, eine Weltkarriere zu starten.

Aller bisherigen Erfolge zum Trotz ist die Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich Bertlmanns erste Museums-Einzelpräsentation. Die Ausstellung von Renate Bertlmann bereichert den thematischen Schwerpunkt der Selbstdarstellung in großartiger Weise, weil sie eine ungemein mutige Künstlerin präsentiert, die mit ihrem Schaffen zeitgemäßer nicht sein könnte. Die Werke und deren Inhalte treffen den aktuellen Diskurs im Zentrum. Dies nicht nur deshalb, weil das Geschlechterverhältnis in dessen Absurdität und Ungerechtigkeit noch nicht aufgelöst ist, sondern auch wegen des Tons, der in der künstlerischen Erzählung gewählt ist. Eine fein ausbalancierte Sprache, die mit großer Sensibilität agiert und ohne plakative Angriffe auskommt. Auch wenn der Geschlechterkampf thematisiert wird, geschieht das bei Renate Bertlmann mit Augenzwinkern und Ironie, dem Konfrontativen ist die Aggression genommen. Die konservative Forderung nach einem geschlechterspezifischen Handeln macht vielfach Männer und Frauen gleichermaßen zu Leidtragenden einer kulturellen Fehlentwicklung, Täter- und Opferbilder werden nicht auf Personen, sondern auf die Geschlechterrollen verteilt.



Die Ausstellung steht in Beziehung zur Schau „Ich bin alles zugleich“, die gleichzeitig mit Bertlmanns Personale in der neuen Landesgalerie Niederösterreich eröffnet. Dies ist eine Folge der gemeinsamen Idee, die Selbstdarstellung als Generalthema auf den Ausstellungsraum zu übertragen. Damit erschließt die Selbstbestimmung Renate Bertlmanns symbolhaft den Ausstellungsraum der neuen Landesgalerie Niederösterreich, der im Erdgeschoss einen Dialog mit dem Außenraum vornimmt. Sinnbildlich wird hier gezeigt, wie sehr das neue Museum den Künstlerinnen gewidmet ist. Dass Renate Bertlmann den Anfang macht, ist kein Zufall. Mit ihr haben nun (nicht nur) österreichische Künstlerinnen ein Role Model. Renate Bertlmann zeigt ihnen (und auch uns), dass Zornigkeit, Kampf und konsequentes Handeln mit Gelassenheit, Empathie und Humor zusammenfinden können, dass lange anhaltendes Unverständnis ihres Umfelds sich zu Anerkennung entwickeln kann und dass am Ende ein ganz großer Erfolg möglich ist.



WERKE DER AUSSTELLUNG (Auswahl)

Die Ausstellung für die Landesgalerie Niederösterreich ist von Renate Bertlmann als installativer Parcours entworfen, in welchen die einzelnen Werke und Werkgruppen aufeinander abgestimmt sind. Die Arbeiten sind zum größten Teil deutlich als feministische Aneignung und Neuinterpretation religiöser oder der Volksfrömmigkeit entnommener Zeichen und Versatzstücke zu erkennen. Zentral ist der Kubus des „sakralen Raumes“, von dem die Ausstellung ihre sakrale Atmosphäre bezieht.

Hier ruht meine Zärtlichkeit (1979)

Renate Bertlmann sah schon zu Beginn der 1970er Jahre zwei Rettungswege aus dem „inneren Gefängnis“, das sie als Frau und Künstlerin im Österreich der Nachkriegszeit empfand: Feminismus und Spiritualität. *Hier ruht meine Zärtlichkeit* – Titel einer Grabskulptur als namengebendes Werk der Ausstellung – ist Ausdruck des Schaffens jenseits der Körperlichkeit. Das Ich spiegelt sich in Eigenarten der Zuneigung, Empathie und Sensibilität.



Renate Bertlmann, *Hier ruht meine Zärtlichkeit*, 1976, Privatbesitz
Ausstellungsansicht, Landesgalerie Niederösterreich 2019 © Kunstmeile Krems, Foto: Claudia Rohrauer

EL-ELLA Herzsänfte (1986)

Das geflügelte Herz repräsentiert Eros in der Vereinigung mit Psyche. In der christlichen Kunst der Barockzeit und in der Volksfrömmigkeit erfreut sich diese Darstellung als Emblem großer Beliebtheit. Die Flügel verweisen auf Flüchtigkeit, Beweglichkeit, Ausgriff in den Raum. Auf einer Sänfte bildet es ein plastisches Sinn- und Andachtsbild zu Bertlmanns Devise „Amo ergo sum“. Die auf ein transparentes Tuch gedruckte Fotografie, die ein durch ein Fenster entschwindendes geflügeltes Herz zeigt, animiert gleichsam dieses Objekt und nimmt es hinein in eine Bewegung ins Freie. Entsprechend der Gleichung Frau=Innen=Haus, die so lange der Frau unumstößlich den Haushalt zugewiesen hat, bricht das geflügelte Herz vom Inneren des Hauses durch nach Draußen.



Renate Bertlmann, *EL-ELLA Herzsänfte*, 1986
© Renate Bertlmann
Ausstellungsansicht, Landesgalerie Niederösterreich 2019 © Kunstmeile Krems, Foto: Claudia Rohrauer



***Artifex Gallina Aurea* (2015)**

Die märchenhafte Inszenierung der Henne, die goldene Eier legt, verweist auf die Frau als „Reproduktionsmaschine“, wobei die goldenen Eier mit dem Gold/Geld als Nachwuchs verbunden sind. Renate Bertlmann zieht eine Parallele zwischen dem die goldenen Eier legenden Huhn und der Künstlerin, deren „Eier“/Werke zu Gold werden, und stellt damit kritisch die Funktion des Erfolges auf dem Kunstmarkt zur Debatte. Wie ist der Erfolg auf dem Kunstmarkt zu bewerten, wie geht die Wertsteigerung der Werke vor sich, wie wird mit der (Re-)Produktionskraft der Künstlerin umgegangen? Der Henne gegenübergestellt bildet der schwarze Hahn das männliche Pendant, der das Künstlergenie, den Gockel, das Virile schlechthin repräsentiert.



Renate Bertlmann, *Artifex Gallina Aurea*, 2015

© Renate Bertlmann

Ausstellungsansicht, Landesgalerie Niederösterreich 2019 © Kunstmeile Krems, Foto: Claudia Rohrauer

***Urnenwand* (2019)**

Die Urnenwand stellt einen Ort der Ruhe, ein Archiv, einen friedlichen Raum zur Verfügung. Hier wird das Besondere, das Verletzliche, das Intime geschützt. Renate Bertlmann hat siebzig Menschen eingeladen, ihr eine Gabe für diese Urnenwand zu senden. Die Künstlerin wird so zur Hüterin eines mit Intimität aufgeladenen Ortes, welcher seinerseits vom Museum gehütet werden muss. Sie nutzt die schützende Atmosphäre des Raumes aus, wobei sie gleichzeitig auf die auratische Verdichtung der „Geheimnisse“ der siebzig Menschen setzt, die den eigentlichen Sinn und Wert des Werkes ausmachen. Bertlmann akzentuiert an der Urnenwand die Aspekte von Stille und Schutz, nutzt aber auch die architektonische Form der Serialität der Nischen für ihre Erzählung.



Renate Bertlmann, *Urnenwand*, 2019

© Renate Bertlmann

Ausstellungsansicht, Landesgalerie Niederösterreich 2019 © Kunstmeile Krems, Foto: Claudia Rohrauer



RENATE BERTELMANN

*1943 in Wien

lebt und arbeitet in Wien

www.bertlmann.com

- 1973 *Der Mensch und die Stadt*, Künstlerhaus, Wien
- 1975 *MAGNA Feminismus. Kunst und Kreativität*, kuratiert von VALIE EXPORT, Galerie nächst St. Stephan, Wien
- 1976 *URVAGINA*, Galleria Tommaseo, Triest
- 1978 *Art-Museum des Geldes*, Kunsthalle Düsseldorf
- 1981 *Fotobiennale Secession*, Wien
- 1982 *Stimmen der Sehnsucht*, Galerie Apropos, Luzern
- 1983 *Andere Avant-Garde*, Festival, Brucknerhaus Linz
- 1983 *Berührungen*, Palais Liechtenstein, Feldkirch
- 1993 *SCHNEEGESTÖBER-FLITTER(S)TÜRME*, Kunsthalle Exnergasse, Wien
- 2003 *FRAUENBILD*, NÖ Landesmuseum St. Pölten
- 2003 *MIMOSSEN-ROSEN-HERBSTZEITLOSEN*, Künstlerinnen-Positionen 1945 bis heute, Kunsthalle Krems
- 2008 *INTAKT-Pionierinnen*, Fotogalerie Wien
- 2009 *VIDEORAMA. Kunstclips aus Österreich*, Kunsthalle Wien
- 2010 *Ich ist ein anderer*, Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten
- 2010 *Donna: Avanguardia Femminista Negli Anni '70*, Gnam, Rom
- 2013 *Mujer. La vanguardia feminista de los años '70. Obras de la Sammlung Verbund*, Viena, Circulo de Bellas Artes, Madrid
- 2014 *Aktionistinnen*, Kunsthalle Krems, Forum Frohner, Krems
- 2014 *Burning Down the House*, 10. Gwangju Biennale, Südkorea
- 2014 *Self-Timer Stories*, Austrian Cultural Forum New York, Museum der Moderne Salzburg, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León
- 2014 *WOMAN. The Feminist Avant-Garde of the 1970s*, BOZAR, Brüssel
- 2015 *Rabenmütter. Zwischen Kraft und Krise*, Lentos Kunstmuseum, Linz
- 2015 *The EY Exhibition. The World Goes Pop*, Tate Modern, London
- 2015 *Feministische Avantgarde. Kunst der 1970er-Jahre aus der Sammlung Verbund*, Wien, Hamburger Kunsthalle
- 2015 *Die achtziger Jahre*, MUSA, Wien
- 2015 *VIVACE*, Galerie Steinek, Wien
- 2016 *Renate Bertlmann. Amo Ergo Sum*, Sammlung Verbund, Wien
- 2016 *Renate Bertlmann. Two Climaxes*, Richard Saltoun Gallery, London
- 2017 *Angst*, Fotohof, Salzburg
- 2017 *Sex Work: Feminist Art & Radical Politics*, Richard Saltoun Gallery, Frieze, London
- 2017 *RENATE BERTELMANN – MARIA LASSNIG*, Sotheby's Gallery, London
- 2017 *WOMAN. Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre, Sammlung Verbund*, mumok, Wien
- 2018 *#It's You Too*, Galerie Steinek, Wien



RAHMENPROGRAMM

KUNST, Kaffee & Kipferl

In der Reihe KUNST, Kaffee & Kipferl begleiten Kunstkenner/innen ganz persönlich durch die Ausstellung. Zum Ankommen werden Kaffee und Kipferl gereicht, bevor Besucher/innen sich in kleinem Rahmen mit interessanten Persönlichkeiten austauschen können.

Renate Bertlmann & Direktor Christian Bauer

Der Blick der Biennale-Künstlerin

In der Ausstellung *Renate Bertlmann. Hier ruht meine Zärtlichkeit* (26.05.–29.09.2019)

So 15.09.2019, 10.30-12.00 Uhr

Veranstaltung € 5, zzgl. Eintritt

Anmeldung bis Donnerstag vor dem Termin, begrenzte Teilnehmer/innenzahl:

E office@kunstmeile.at, T +43 2732 908010

Treffpunkt Museumsfoyer

Kunst im Dialog

Eine inspirierende Reise durch die Landesgalerie Niederösterreich

Die Landesgalerie Niederösterreich zeigt auf fünf Ebenen aktuelle Themenausstellungen und Einzelausstellungen. Der kurzweilige Rundgang gibt anhand ausgewählter Arbeiten einen Einblick in die vielfältigen Themen, zeigt spannende neue Verbindungen auf und setzt Ausstellungen, Künstler/innen und Besucher/innen in Dialog. Wechselnder Ausstellungsfokus.

Jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 14.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

Tickets an der Museumskassa erhältlich, keine Anmeldung erforderlich

Treffpunkt Meeting Point 3. OG

Familienführungen

Kunst und Kultur für die ganze Familie! Bei einem kurzweiligen Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen erfahren die Teilnehmenden interessante Fakten, unterhaltsame Geschichten und exklusive Hintergrundinformationen zu den Ausstellungen und Museen der Kunstmeile Krems. Ein interaktiver Rundgang, bei dem das gemeinsame Erleben von Kunst und Kultur im Vordergrund steht. Führung 50 Min.

Jeden 1. Sonntag im Monat, 14.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Für die ganze Familie ohne vorherige Anmeldung

Treffpunkt Museumsfoyer

Informationsveranstaltung für Pädagog/innen

28.05.2019, 16.00–18.00 Uhr

Präsentation des Kunstvermittlungsprogrammes. Rundgang durch die Landesgalerie Niederösterreich und die Eröffnungsausstellungen.

Anmeldung: E office@kunstmeile.at, T +43 2732 908010



AUSSTELLUNGSDATEN

RENATE BERGLMANN: HIER RUHT MEINE ZÄRTLICHKEIT

26.05.–29.09.2019

Landesgalerie Niederösterreich

PRESSEKONTAKT

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

maria.schneeweiss@kunstmeile.at

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

T +43 2732 908010

E office@kunstmeile.at

lgnoe.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So und Mo, wenn Feiertag: 10.00–18.00 Uhr

KATALOG

Renate Bertlmann: Hier ruht meine Zärtlichkeit

Herausgeber: Christian Bauer

Erscheinungsdatum: 2019

Verlag: Verlag für moderne Kunst

Sprache: Deutsch / Englisch

Seiten: 112

Textbeiträge: Christian Bauer, Elisabeth von

Samsonow

€ 22,00

EINTRITTSPREISE

Kinder bis 6 Jahre kostenfrei

Schüler/innen € 3,50

Student/innen und Senior/innen € 9

Erwachsene € 10

Familienkarte € 18

Superkombi-Ticket € 18, Superkombi Familie € 36

Gruppenpreis/Person € 8 (ab 20 Personen)

Preise für Gruppenführungen

Führungspauschale 60 Minuten € 55

(zzgl. Eintritt pro Person)

Führungspauschale 90 Minuten € 70

(zzgl. Eintritt pro Person)

Gruppenteilung ab der 22. Person

Pro Gruppe zwei Begleitpersonen frei

Preise für Führungen für Schulen

Führungspauschale 60/90 Minuten € 55

(zzgl. Eintritt € 0,50 pro Schüler/in)

Gruppenteilung ab der 22. Person

Pro Gruppe zwei Begleitpersonen bzw. gesetzlich vorgeschriebene Lehrpersonen frei